NACHRICHTEN
Österreich

Balochistans neuer Flughafen in Pakistan braucht dringend Passagiere

Pakistans neuester Flughafen in Gwadar, ein teures Projekt aus China, bleibt verwaist. Mit 400.000 Passagieren pro Jahr, aber ohne Flüge, stellt sich die Frage: Wer profitiert wirklich?

Gwadar, Pakistan – Der neueste und teuerste Flughafen Pakistans bleibt ein Mysterium ohne Passagiere und Flüge. Vollständig mit 240 Millionen US-Dollar von **China** finanziert, ist es ungewiss, wann der neue internationale Flughafen Gwadar für den Betrieb geöffnet wird.

Fakten zum Flughafen Gwadar

Der Flughafen, der im Oktober 2024 fertiggestellt wurde, befindet sich in der Küstenstadt Gwadar und steht im krassen Gegensatz zur verarmten und unruhigen Provinz Balochistan, die ihn umgibt. In den letzten zehn Jahren hat China Milliarden in Balochistan und Gwadar investiert, als Teil des China-Pakistan Wirtschaftskorridors (CPEC), der die westliche **Xinjiang**-Provinz mit dem Arabischen Meer verbindet.

Transformative Projekte und ihre Auswirkungen

Während die Behörden den CPEC als eine Transformation für die Region loben, fehlen die Beweise für Veränderungen in Gwadar. Die Stadt ist nicht an das nationale Stromnetz angeschlossen – der Strom stammt entweder aus dem benachbarten Iran oder wird durch Solarpanele erzeugt, zudem mangelt es an sauberem

Wasser. Ein Flughafen mit einer Kapazität von 400.000 Passagieren ist für die 90.000 Einwohner der Stadt keine Priorität.

Azeem Khalid, ein Experte für internationale Beziehungen, der sich auf die Beziehungen zwischen Pakistan und China spezialisiert hat, äußert: „Dieser Flughafen ist nicht für Pakistan oder Gwadar. Er ist für China, um seinen Bürgern einen sicheren Zugang zu Gwadar und Balochistan zu ermöglichen.“

Konflikte und Sicherheitslage in Balochistan

Der CPEC hat eine jahrzehntelange Rebellion in der ressourcenreichen und strategisch wichtigen Provinz Balochistan angestoßen. Separatisten kämpfen für ihre Unabhängigkeit und richten sich gegen sowohl pakistanische Truppen als auch chinesische Arbeiter in der Provinz und darüber hinaus. Die ethnische Baloch-Minderheit in Pakistan behauptet, von der Regierung diskriminiert zu werden und Benachteiligungen im Vergleich zu anderen Regionen des Landes zu erleben, was die Regierung jedoch bestreitet.

Um Chinas Investitionen zu schützen, hat Pakistan seine militärische Präsenz in Gwadar ausgeweitet, um gegen Opposition vorzugehen. Die Stadt ist von Kontrollpunkten, Stacheldraht, Soldaten, Barrikaden und Wachtürmen geprägt. Straßen werden an mehreren Tagen in der Woche geschlossen, um den sicheren Transport chinesischer Arbeiter und pakistanischer VIPs zu gewährleisten.

Das Leben in Gwadar hinter der Fassade

Die örtlichen Bewohner fühlen sich zunehmend unter Druck gesetzt. Khuda Bakhsh Hashim, ein 76-jähriger Anwohner, erinnert sich an frühere Zeiten: „Früher hat niemand gefragt, wohin wir gehen oder was wir tun. Wir haben Nächte in den

Bergen oder ländlichen Gebieten genossen.“ Heute müssen sie ihre Identität nachweisen, und Hashim beklagt den Verlust von Freiheit und Lebensqualität.

Die Wasserressourcen Gwadares sind aufgrund von Dürre und unkontrollierter Ausbeutung erschöpft. Die Regierung gibt an, dass CPEC etwa 2.000 lokale Arbeitsplätze geschaffen hat, doch unklar bleibt, ob damit Baloch-Einwohner oder andere Pakistaner gemeint sind.

Die Herausforderungen der lokalen Bevölkerung

Obwohl Gwadar charmant und einladend wirkt, gibt es das Gefühl, dass ein Besuch gefährlich oder schwierig sein könnte. Es gibt nur eine kommerzielle Flugverbindung von Gwadar nach Karachi, Pakistans größter Stadt. Direktflüge nach Quetta, der Provinzhauptstadt von Balochistan, oder Islamabad sind nicht verfügbar. Aktivisten berichten von erzwungenen Verschwinden und Folter, doch die Regierung bestreitet dies.

Obwohl Hashim hofft, dass CPEC den Einheimischen, insbesondere den Jugendlichen, Perspektiven bieten kann, ist dies bislang nicht geschehen. Er sagt: „Wenn jemand genug zu essen hat, warum sollte er dann den falschen Weg wählen?“

Ein verzögerter Eröffnungsakt

Die Sicherheitsbedenken verzögerten die Eröffnung des internationalen Flughafens, da befürchtet wurde, dass die nahegelegenen Berge als Angriffsziele dienen könnten. Anstatt einer Eröffnungsfeier fand eine virtuelle Zeremonie zwischen dem pakistanischen Premierminister Shehbaz Sharif und seinem chinesischen Amtskollegen Li Qiang statt. Der erste Flug war für die Medien und die Öffentlichkeit tabu.

Abdul Ghafoor Hoth, der Bezirkspräsident der Balochistan Awami

Party, kritisierte, dass kein einziger Bewohner von Gwadar am Flughafen beschäftigt wurde – „nicht einmal als Wachmann“. Im Dezember organisierte Hoth täglichen Protest gegen die Lebensbedingungen in Gwadar, die 47 Tage später endeten, als die Behörden versprachen, die Forderungen der Einheimischen nach besserem Zugang zu Elektrizität und Wasser zu erfüllen. Seitdem gibt es jedoch keinen Fortschritt bei diesen Forderungen.

Ohne lokale Arbeitskräfte, Güter oder Dienstleistungen kann es keinen Nutzen aus CPEC für die Menschen vor Ort geben, meint Khalid. Die Anwesenheit chinesischer Investitionen brachte auch ein strenges Sicherheitsumfeld, das mehr Barrieren schuf und das Misstrauen vertiefte. „Die pakistanische Regierung ist nicht bereit, den Baloch Menschen etwas zu geben, und die Baloch widersprechen, von der Regierung etwas anzunehmen“, schließt Khalid.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at